Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 382. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 18. August 1869.

Deutschland.

Berlin, 17. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten großherzoglich oldenburgischen Beamten Orden verliehen und zwar: den rothen Adlerorden erster Klasse: dem Ober-Hofmeister und Kammerherrn Frhrn. v. Freitag; den rothen Adlerorden zweiter Klasse: dem Vice-Ober-Stallmeister und Kammerherrn Grafen v. Wedel; den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Hofrath und Hof-Intendanten Köhler und dem Eisenbahn-Director Straderjan; den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Ober-Hofmarschall und Kammerherrn v. Grün und dem Ober-Kammerherrn v. Alten; sowie den königl. Kronen-Orden vierter Klasse: dem Stallmeister Rumpff.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Oekonomie-Commissions-Rath Stephan zu Frankfurt a. O. zum Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath ernannt, dem Oekonomie-Commissarius Otto zu Warburg den Charakter als Oekonomie-Commissions-Rath und dem Vermessungs-Revisor Lüdecke zu Bettenhausen bei Kassel den Charakter als Oekonomie-Rath verliehen.

Dem Oberlehrer Dr. Siegfried Nagel an der Realschule zu Mühlheim a. d. Ruhr ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Berlin, 17. August. [Se. Majestät der König] trafen, wie telegraphisch bereits gemeldet, am 14. d. M., von Wiesbaden kommend, um 3½ Uhr Nachmittag in Homburg ein, gaben auf dem Schloß ein kleines Diner und brachten den Abend im Theater zu, wo Sgra. Patti die Somnambule sang.

Am Sonntag Früh begaben Se. Majestät der König Allerhöchstsich zur Brunnenpromenade, empfingen dann den Herzog von Cambridge, machten ihm sowie Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg, Höchwelcher Se. Majestät den König am Bahnhofe empfangen hatte, Besuche, und empfingen diese Herrschaften sowie den Landgrafen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und mehrere Gäste zur Tafel.

Gestern besichtigten Se. Majestät der König das Hessische Infanterie-Regiment Nr. 82 und das Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88 bei Hanau und gaben nach der Rückkehr in Homburg ein größeres Diner. (St.-Anz.)

** [Von den Aeußerungen der Wiener Blätter] über die letzten preußischen Depeschen entnehmen wir hier zunächst der Auslassung der „N. fr. Pr." Folgendes:

Die dauernde Beurlaubung des Grafen Bismarck nach Varzin, darüber wird die Welt jetzt wohl mit sich im Klaren sein, hatte die Bedeutung nicht, daß nunmehr führ einige Monate Ruhe herrschen solle zwischen Wien und Berlin. Die beiden Depeschen vom 18. Juli und vom 4. August, welche die preußische Regierung gegen ihre sonstige Gewohnheit ohne Weiteres der Oeffentlichkeit übergeben ließ, führen eine Sprache und regen Fragen von so gewaltiger Tragweite an, daß ein Herr v. Thile, er mag noch so sehr bevollmächtigt sein, derlei nicht verantworten könnte. Herr v. Thile ist nur der Vollstrecker der Bismarck'schen Weisungen und hat mit den ihm aus Varzin zugegangenen Depeschen wohl nichts weiter gemein, als daß er sie unterzeichnete und an ihre Adresse expedirte. In der einen dieser Depeschen wird der Grundsatz aufgestellt, daß der Verkehr Preußens nicht nur mit den zum Norddeutschen Bunde gehörigen, sondern auch mit den süddeutschen Regierungen sich der Controle fremder Mächte und namentlich Oesterreichs entzieht; in der anderen wird der österreichische Reichskanzler in den Formen eines Ultimatums wegen Aeußerungen zur Rede gestellt, die er in den Budget-Ausschüssen der Delegationen gethan und über deren Inhalt und Wortlaut keine einzige beglaubigte officielle Version vorliegt. Und diese Interpellationen und Sommationen erfolgen in einem Tone der imperativen Rücksichtslosigkeit, der Gereiztheit und Bitterkeit, für den das Erscheinen des Rothbuches, die Erklärungen des Grafen Beust und das ganze Verhalten Oesterreichs nicht entfernt einen Rechtfertigungsgrund abgeben. Namentlich ist es die Depesche vom 4. d. M., welche die Vermuthung wachruft, daß es mit diesem preußischen Auftreten auf etwas ganz Anderes abgesehen ist, als auf das, was darin als Motiv zur Schau getragen wird, und diese Vermuthung ist es auch, welche uns veranlaßt, den Berliner Depeschen eine weiterreichende Bedeutung beizulegen, als sie unter anderen Umständen haben würden.

Wir bemerken darauf, 1) daß die Berichte über die Aeußerungen des Gr. Beust in der officiellen „Wien. Ztg." standen, und 2) daß über die Hauptsache, d. h. über den merkwürdigen Umstand, daß der österreichische Gesandte in Berlin seit länger als einem Jahre mit Gr. Bismarck nie eine Unterredung gehabt, vollständig geschwiegen wird.

B. K. B. [Das Moabiter Kloster.] Wie wir hören, hat auch der bekanntlich jetzt im Bade weilende Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, von dem hiesigen Polizei-Präsidium in der Moabiter Kloster-Angelegenheit Bericht eingefordert und namentlich in Betreff des Bau-Erlaubnißscheines Auskunft erfordert. Bei den deshalb angestellten Ermittelungen hat sich nun, wie uns aus ganz zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, herausgestellt, daß dem Polizeipräsidium von der Errichtung eines Dominikaner-Klosters in Moabit bis zu dem Erscheinen des Berichts über die Einweihung desselben in der „Nordd. Allg. Ztg." überhaupt gar nichts bekannt gewesen, daß dem Dominikaner-Orden oder der hiesigen katholischen Gemeinde auch gar kein Bau-Erlaubnißschein zur Errichtung eines Klosters ertheilt worden ist. Vielmehr ist der Antrag behufs Ertheilung eines Bau-Erlaubnißscheines, wie auch die demselben zu Grunde gelegte Zeichnung nur auf Errichtung einer Erziehungs-Anstalt gerichtet gewesen und auch hierzu, wie auch zu dem Bau einer Capelle, nur die Erlaubniß ertheilt worden. Ob die Regierung zu dieser Täuschung stillschweigen wird; mit Hilfe deren sich die Gründer des neuen Klosters in den Besitz der polizeilichen Erlaubniß zur Ausführung des Baues gesetzt haben, wissen wir nicht, können jedoch jetzt schon hinzufügen, daß in dieser Angelegenheit noch weitere Ermittelungen angestellt sind, welche jetzt noch schweben. Uebrigens ist das Kloster am äußersten Ende von Moabit gelegen und hier noch im Hintergrunde eines mit alten Bäumen bewachsenen Gartens erbaut, so daß dieser Umstand die Art und Weise des Baues um so weniger erkennen ließ.

[Die drohende Stimmung der Bevölkerung] gegen die Brüder von Franciscus und Dominicus in Moabit hat sich am Montag Abend — leider! — in einem größeren Excesse Luft gemacht. Beim Eintritt der Dunkelheit drang eine mächtige Rotte durch den Vorgarten bis dicht vor das Klostergebäude und zertrümmerte durch Steinwürfe fast sämmtliche Fenster desselben, wobei es auch zu Raufereien zwischen den Klosterbrüdern und den Excedenten gekommen sein soll. Ein in eine Zelle geschleuderter Stein, so erzählte man sich nach Herstellung der Ruhe, sei dem Pater so dicht am Kopfe vorbeigeflogen, daß dieser wüthend aufsprang, im Wirthschaftsraume ein Beil ergriff und gegen das andrängende Volk losstürmte, einen der Männer an der Hand nicht unbedeutend verletzend. Auf Requisition des Moabiter Polizei-Lieutenants wurden sofort beim Beginn des Zusammenlaufs die disponiblen Schutzleute mittelst Droschke nach Moabit geschafft und bedurfte es des energischen Einschreitens mit blanker Waffe, um die Ruhe wieder herzustellen; eine Sicherheitswache blieb bis zum Morgen im Kloster dislocirt. Drei der sich am meisten hervorthuenden Excedenten sind verhaftet worden, und unter diesen befindet sich allerdings einer mit verwundeter Hand; ob die Blessur von einem Säbelhieb oder von dem erwähnten Beilhieb herrührt, war Dinstag Mittag noch nicht festgestellt.

Danzig, 16. August. [Marine.] Neueren Bestimmungen zufolge wird Sr. Maj. Schrauben-Corvette „Arcona" mit dem Dampf-Kanonenboot „Meteor" nach dem Mittelmeer gehen, und ist der Schiffsbau-Ingenieur Paschen beauftragt, bei der Ausrüstung des „Meteor" in Stralsund das bauliche Interesse wahrzunehmen. — Sr. Majestät Schrauben-Corvette „Elisabeth" soll zum 1. September d. J. seeklar sein. (Westpr. Ztg.)

Danzig, 16. August. [Die Rinderpest.] Um die Weiterverbreitung der Rinderpest zu verhindern, ist der Befehl ertheilt worden, sämmtliche Weichselübergänge mit Militär zu besetzen, welches den Verkehr überwachen soll. Die Seuche ist, wie berichtet wird, auch in mehreren Ortschaften des Kreises Marienburg ausgebrochen. (Danz. Z.)

Köln, 12. August. [Berichtigung.] Folgende Berichtigung enthält die „Köln. Volksztg.": „Am Sonntag hat sich eine Rheinische Genossenschafts-Druckerei constituirt und einen Vorstand in den von der „Rhein. Ztg." und in Ihrem Blatte genannten drei Herren gewählt. Dagegen hat die Umwandlung dieses Zeitungs-Unternehmens in eine Genossenschaft nicht stattgefunden. Nicht wahr ist ferner, daß Herr B. Hellwitz das Verlagsrecht der „Rhein. Ztg." für 500 Thlr. und Classen-K. das sämmtliche Material für 3000 Thlr. gekauft haben — und beide ihr Eigenthumsrecht an vorbenannte Genossenschaft übertragen haben. Wenn eine solche Nachricht in einem hiesigen Localblatte gestanden hat, so war sie falsch; ich habe sie nicht gelesen, sonst würde ich sie dementirt haben. Köln, 12. August 1869. Classen-Kappelmann.

Frankfurt a. M., 15. August. [In Betreff der Ausweisungsmaßregel] bringt heute das „Frankfurter Tageblatt" folgende auf amtlichen Quellen beruhende Mittheilung: „Nach genauer Information müssen wir eine Angabe des Artikels berichtigen, in welchem wir die beschlossene Ausweisung derjenigen jungen Frankfurter ankündigten, die neuerdings das schweizer Bürgerrecht erworben haben, ohne nach der Schweiz ausgewandert zu sein. Unsere Mittheilung nämlich, daß die Verfügungen auf den § 52 der Militär-Ersatz-Instruction Bezug nähmen, beruht durchaus auf einem Irrthum. Der angezogene Paragraph bezieht sich nur auf die Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis vollendeten 25. Jahre, konnte also in den vorliegenden Fällen gar nicht zur Anweneung kommen. Vielmehr ist die königliche Staatsregierung nach wie vor der Meinung, daß denjenigen Personen, die das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht haben und ihre Entlassung aus dem preußischen Unterthanenverbande nachsuchen, dieselbe nicht verweigert werden kann, selbst wenn sie dabei absichtlich den Zweck verfolgen, sich der Erfüllung der Militärpflicht in Preußen zu entziehen. Auch kann die Ertheilung der Entlassungsurkunden von dem vorgängigen Nachweise der wirklich beabsichtigten Auswanderung nicht abhängig gemacht werden. Dagegen ist es selbstverständlich, daß derartige aus dem preußischen Unterthanenverbande ausgeschiedene Personen als Ausländer behandelt werden und daß die Staatsregierung jederzeit befugt ist, Ausländern den Aufenthalt in ihrem Gebiete nicht zu gestatten, falls sie hierzu aus dem Verhalten derselben Veranlassung zu entnehmen hat. Von dieser unzweifelhaften Befugniß macht die königliche Regierung in den vorliegenden Fällen aus dem Grunde Gebrauch, weil das Verhalten der betreffenden Personen dem begründeten Verdachte Raum giebt, daß sie sich durch ihre Entlassung der Erfüllung der Militärpflicht in ihrem bisherigen Vaterlande haben entziehen wollen. Diese Befugniß, Ausländer unter Umständen aus dem Staatsgebiete auszuweisen, ist übrigens so selbstverständlich, daß das Suchen nach einem positiven Gesetz, welches der Regierung dieselbe ausdrücklich zusprechen müßte, nicht recht begreiflich erscheint. Namentlich in Frankfurt sollte man doch wohl wissen, daß eine solche Befugniß von keiner Regierung bestritten zu werden pflegt. Der Senat der ehemaligen Republik hat wahrlich von ihr einen ziemlich ausgiebigen Gebrauch gemacht, und zwar in den meisten Fällen, ohne sich zur Angabe von Gründen herbeizulassen. Eben so unklar ist es uns, wie man erwarten kann, daß irgend ein Gericht einen Titel ausfindig machen sollte, um die Sache zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen; uns ist wenigstens keine Instanz bekannt, welche sich zur Entscheidung dieser Angelegenheit für competent erklären könnte, und wir sind hier sehr gespannt darauf, welches Ergebniß die von einem hiesigen Blatte angekündigte gemeinschaftliche Berathung hiesiger Anwälte haben wird. Es ist die Andeutung gefallen, es sehe doch nach reiner Chikane aus, daß man erst den Eltern für ihre Söhne den Auswanderungs-Consens ertheilt habe und nun mit einer solchen Maßregel vorgehe. Aber auch diese Auffassung ist ohne alle Stichhaltigkeit. Für die Ertheilung und Versagung von Auswanderungs-Erlaubnissen bestehen positive gesetzliche Bestimmungen, denen gemäß verfahren werden mußte. Darnach ist die Behörde gar nicht rechtlich befugt, über den Grund der Auswanderung Auskunft zu verlangen. Sie handelte aber im guten Glauben, als sie die Erlaubniß ertheilte, in dem Glauben nämlich, daß dieselbe wirklich benutzt werden würde. Da dies nicht geschehen, so machte sie von ihrem Rechte Gebrauch, ehemaligen Staatsangehörigen, welche nur darum ihren Unterthanenverband gelöst haben, um sich ihren Pflichten gegen das Vaterland zu entziehen, den Aufenthalt in demselben zu versagen. Die ganze Sache ist nicht eine Angelegenheit des positiven Rechts, auch nicht eine Angelegenheit schwächlicher Rücksichten des Mitleids, sondern eine Angelegenheit der Gerechtigkeit, Zum Schlusse müssen wir noch einen Punkt berühren. Es scheint die Meinung verbreitet, als ob die Behörde gewissermaßen nur einen Schreckschuß habe abfeuern wollen, und daß man mit der Maßregel schließlich nicht Ernst machen werde. Wir glauben, daß dies eine verhängnißvolle Täuschung sein würde, und daß die Regierung ihre reiflich erwogene und mit allen zuständigen Instanzen verabredete Maßregel mit vollem Ernste aufrecht erhalten wird. Uebrigens haben verschiedene Eltern, wie wir hören, bereits das einzig denkbare Mittel, um die Ausweisung ihrer Söhne abzuwenden, ergriffen, nämlich die Wiederaufnahme in den preußischen Unterthanenverband nachgesucht."

Uebrigens wird seitens der betroffenen Frankfurter bereits in Correspondenzen nach der Schweiz die Intervention der Bundesbehörden beansprucht, welche nicht dulden dürften, daß schweizer Bürger dem eben abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrage zuwider aus dem Zollverein ausgewiesen würden. Der Berner „Bund" behält sich seine Meinung über die Angelegenheit vorerst noch vor.

Oesterreich.

Prag, 16. Aug. [Uebereinkommen.] Zwischen den Vertretern des Buchdrucker-Gremiums und den Typographen wurde ein zufriedenstellendes Uebereinkommen getroffen.

Troppau, 16. Aug. [Der Bürgermeister Dr. Dietrich] hat abgedankt. Als Ursache seines Rücktritts wird die allgemeine Entrüstung über seine Haltung in der schlesischen Eisenbahnfrage bezeichnet. Heute findet die Nachwahl für den dritten Wahlkörper statt; die Betheiligung ist sehr schwach.

Krakau, 16. Aug. [In der Affaire Ubryk] hat das Oberlandesgericht den bekannten Beschluß des Landesgerichts vollinhaltlich bestätigt.

Agram, 16. Aug. [Die Auflösung der Warasdiner Militärgrenze,] nämlich der Kreuzer und St. Georger Grenzregimenter und deren Einverleibung in Civil-Croatien soll allerhöchst entschieden sein.

Italien.

Florenz, 14. August. [Ueber einen bevorstehenden Regierungswechsel] schreibt man der „N. Z.": „Ich habe Ihnen heute eine Neuigkeit von großer Bedeutung zu melden, will jedoch gleich von vornherein bemerken, daß dieselbe übertrieben zu werden erscheint. Man erzählt, daß der König, müde der Schwierigkeiten, denen er auf jedem Schritte begegnet, sich, ohne gerade förmlich abzudanken, von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen beabsichtige, indem er damit umgehe, den Kronprinzen Humbert zum Generalstatthalter des Königreichs zu ernennen. Ich bezweifle jedoch, daß diese Absicht im vollen Umfange zur Ausführung gelangen wird, da eine solche Stellung des Kronprinzen sich mit der Verfassung nicht im Einklang befinden würde. Indessen ist es gewiß, daß man im Palaste Pitti Gemächer für das kronprinzliche Paar einrichtet, welches von jetzt ab seinen Wohnsitz in Florenz aufschlagen wird, während der König sich zukünftig in Piemont aufhalten würde, wo er sich mehr als anderswo zu gefallen scheint. Der Plan, den Kronprinzen an den Regierungsgeschäften Theil nehmen zu lassen, datirt schon aus der Zeit des ersten Ministeriums Ricasoli her; er wurde darauf vom General Lamarmora wieder aufgenommen, blieb damals aber ohne weitere Folgen. Die Leute von der „Consorteria" behaupten, daß der König zu sehr „Piemontese" geblieben sei und daß der Kronprinz etwas mehr „Italiener" sein würde; in Wahrheit aber meinen sie in dem Kronprinzen ein gelehrigeres Werkzeug als im Könige für die Ausführung ihrer freiheitsfeindlichen Pläne zu besitzen. Ich glaube indessen nicht, daß der von Menabrea und Gualterio ersehnte Augenblick schon so nahe bevorsteht. Der König hat zwar große Lust, einen Theil der Regierungsgeschäfte von sich abzuwälzen, er wird aber auf die höchste Gewalt selber nicht verzichten. So oft man ihm von Abdankung gesprochen hat, erwiederte er stets, daß die Präcedenzfälle in seiner Familie nicht der Art wären, um ihn zu einem solchen Schritte zu ermuthigen.

[Die Budget-Commission] ist gestern unter ihrem Vorsitzenden Berti zusammengetreten; doch hatten sich nur fünf Mitglieder eingefunden; da dies aber die Berichterstatter waren und da es sich nur um die Erfüllung einer einfachen Förmlichkeit handelt, so beschloß die Commission, daß die Berichte in der nächsten Woche auf dem Bureau der Kammer noch vor Schluß der Session niedergelegt werden sollten, damit die Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt sofort in die Berathung des Budgets für 1870 eintreten könne.

[Aus Sicilien] sind Nachrichten sehr ernster Art hier eingetroffen. Palermo ist in zwei feindliche Lager geschieden, das der Liberalen und das der Autonomisten, welches letztere sein Hauptquartier im Gemeinderath hat. Man behauptet, daß General Medici eine allgemeine Erhebung befürchte und Truppenverstärkungen verlangt habe. Bei den staatsrettenden Absichten, welche man der Regierung beimißt, wäre es immerhin nicht unmöglich, daß diese selber die Dinge in Sicilien auf die Spitze triebe, um Gelegenheit zu Repressivmaßregeln zu haben. — Die italienische Demokratie hat einen schweren Verlust erlitten; der neapolitanische Deputirte Romeo ist in der Blüthe der Jahre gestorben. Auch Acerbi, der sich bei allen Freiheitskämpfen betheiligte und auch bei der letzten Invasion in das päpstliche Gebiet, 1867, ein Commando führte (er hielt Viterbo besetzt), soll hoffnungslos darniederliegen.

Belgien.

Brüssel, 14. August. [Ausweisung.] Von dem Gefängniß „des petits Carmes" aus fuhr der wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon III. zu sechsmonatlicher Haft verurtheilte Herr Bachelerie sein „Die Revolution" betiteltes Pamphlet auch ferner zu veröffentlichen fort und ging dabei noch weniger glimpflich mit den Napoleoniden um als früher. Die Regierung hat ein eigenthümliches und probates Mittel entdeckt, um sich neue Verlegenheiten dieser Veröffentlichung halber zu ersparen, die um so peinlicher gewesen wären, als Herr Bachelerie seine neuen Angriffe unter der Obhut der belgischen Sicherheitsbehörde gegen den Mann an der Seine richtete. Der König hat nämlich Herrn Bachelerie, wie verlautet, begnadigt, aber gleichzeitig sein Ausweisungsdecret unterzeichnet, so daß derselbe unmittelbar vom Gefängniß aus, wo er seine Strafe abbüßte, über die Grenze transportirt werden wird.

[Zum Concil.] Der „Bien public", das bischöfliche Organ von Gent, veröffentlicht seit mehreren Wochen in seinen Spalten eine Subscriptionsliste, um durch freundliche Gaben einen Theil der Kosten des ökumenischen Concils zu bestreiten. Bis zur Stunde sind schon 70,000 Franken gezeichnet und die Spenden fließen noch immer reichlicher. Belgien bleibt nach wie vor, wie man sieht, ein goldener Boden für Rom. (Fr. Journ.)

Rußland.

B* **Von der polnischen Grenze**, 16. August. [Zur Einführung der Geschworenengerichte. — Die Silbererzlager bei Jampol.] Sie dürften bereits durch die russischen Journale erfahren haben, daß man im Justizministerium zu Petersburg mit der Idee sich trägt, in Rußland — mit Ausnahme Polens und Finnlands — Geschwornengerichte einzuführen. Als vorbereitende Maßnahme hat der Justizminister an die verschiedenen Gouvernementskanzleien die Anfrage gerichtet, ob in ihren Bezirken die hinlängliche Zahl intelligenter vertrauenswürdiger Männer vorhanden sei, die eventuell zu Geschworenen sich eignen würden. Von der Antwort, die aus den Gouvernements eintreffen wird, hängt voraussichtlich die nahe oder ferne gelegene Verwirklichung jener Gerichtsreform ab, deren Anregung aber immerhin beweist, daß man auch in Rußland das Institut der Geschwornengerichte als ein unabhängiges und parteiloses zu würdigen versteht. — Nach den neuesten Berichten aus Podolien sollen die jüngst in der Umgebung Jampols entdeckten Silbererzlager eine über alle Vorstellung reiche Ausbeute versprechen. Es ist bereits eine Commission kaiserlicher Montanbeamten in Jampol eingetroffen, um die Silbererzlager fachgemäß zu untersuchen, und über das Resultat nach Petersburg zu berichten.

Amerika.

Newyork, 13. August. [Grant und die Radicalen in Mississippi.] Reuter's Kabel-Telegramme berichten von hier: Die radicale Presse behauptet, daß Präsident Grant's jüngste Aeußerung einer Sympathie mit dem radicalen Zweige der republikanischen Partei in Mississippi auf den gesammten Süden Bezug habe. — Präsident Grant hat sich zu einem Besuche des Innern der Staaten New-York und Pennsylvanien begeben. — Der „New-York Herald" bedauert die vom Präsidenten Grant jüngst gegebenen Beweise der Sympathie mit den Radicalen von Mississippi und bezeichnet dieselben als

eine unkluge Einmischung seinerseits. Der „Herald" dringt gleichzeitig auf eine Reorganisation des Cabinets. — Mehrere hervorragende Bürger des Staates Mississippi haben dem Präsidenten Petitionen überreicht, worin die Absetzung des General Ames nachgesucht und der Beweis angeboten wird, daß der General seine Stellung als Militärbefehlshaber zur Sicherung seiner Erwählung in den Senat benutzt habe. Der Präsident hat dem Vernehmen nach jede Einmischung in diese Angelegenheit abgelehnt. — Mehrere Newyorker Börsenmakler sind wegen Wuchers zu einmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. — Admiral Porter übernimmt das Commando des westindischen Geschwaders am 1. nächsten Monats.

Afrika.

Alexandrien, 16. August. Für die nächsten Tage steht die Abreise der Mutter des Khedive nach Konstantinopel bevor, um dem nunmehr zum Besuche des Sultans entschlossenen Vicekönig eine freundliche Aufnahme zu schaffen und eine Einladung Ismail Paschas zum Besuche Stambuls zu erwirken.

Asien.

Teheran, 15. August. Hier hat die Cholera etwas nachgelassen, dagegen wüthet sie im Süden Persiens, namentlich in Ispahan und Schiras. Der neue russische Gesandte am persischen Hofe, wirklicher Staatsrath Beger, ist hier angekommen und hat dem Schah seine Creditive überreicht. (Privat-Telegr.-Agent.)

Provinzial-Zeitung.

□ **Breslau**, 17. August. [Gewerk-Verein.] Gestern fand im gemischten Gewerk-Verein eine Sitzung statt, zu welcher die hiesigen Gold- und Silberarbeiter, Graveure und verwandte Gewerbetreibende behufs Gründung eines Ortsvereins besonders eingeladen waren. Die Versammlung war zahlreich besucht. Um 8½ Uhr eröffnete der Vorsitzende des gem. Gewerk-Vereins Herr Dittmann die Verhandlungen mit einer Ansprache, worin er zunächst darlegte, daß mit Eintritt des neuen Bundes-Gewerbegesetzes vom 1. October, Unternehmungen, wie die gegenwärtige, worin die Arbeiter ihre Interessen durch Ausübung des Coalitionsrechtes wahrzunehmen beginnen, auch gesetzlich berechtigt würden, während schon jetzt das früher solchen Bestrebungen entgegenstehende Verbot thatsächlich nicht mehr aufrecht erhalten werde. Die zu errichtenden Ortsvereine mit ihren Kassen haben, da sie alle Gewaltsamkeiten fern halten, nur in der Zugehörigkeit zum Kassenverbande ein Zwangsmittel gegen schwache Mitglieder. Auch die Bewegung der Gold- und Silberarbeiter habe großen Umfang gewonnen, und werde am 29. d. M. zu Pforzheim ein Delegirtentag der betr. Arbeitsgenossenschaft stattfinden, die bereits 2600 Mitglieder zähle. Man wolle auch die hier noch vereinzelten Arbeiter zu einem Verbande vereinigen, und dazu habe der gemischte Gewerkverein sie berufen. Hierauf ertheilte der Vorsitzende Herrn Goldarbeiter Thomas das Wort zu Mittheilungen aus Berlin. Ihnen zufolge hat der Gold- und Silberarbeiter-Ortsverein am 29. Juni sich constituirt und bei Revision der Statuten namentlich für eine zweckmäßigere Vermittelung etwaiger Differenzen mit den Arbeitgebern Sorge getragen. Er zählt 2830 Mitglieder. In Hanau, Erlangen, Stuttgart sind ähnliche Ortsvereine entstanden oder im Entstehen. In Bezug auf die Andeutungen und Beschuldigungen in Betreff der Agitatoren Max Hirsch u. A. wurde erwähnt, dieselben seien nachgesprochener „Unsinn" und „Perfidie", der Genannte namentlich sei an sich reich. Durch ein gerechtes, gemäßigtes Verhalten gegen den Arbeitgeber, wie es die Gewerkvereine bezwecken, werde das Publikum von der Gerechtigkeit der Ansprüche überzeugt und gewonnen und das sei halber Sieg der Sache. Es knüpfte sich an diese Debatte über den Lohn der Arbeit eine andere über die Prüfung des Silbers und des materiellen Werthes der Arbeit in Breslau, Berlin und anderen Städten. Herr Dittmann führte die Verhandlungen der Zunft auf die Bildung eines Ortsvereins zurück. Herr Thomas forderte zur Unterzeichnung des Berliner Ortsstatuts auf, welches schließlich 21 Unterschriften erhielt. Vor Constituirung des Ortsvereins kam noch eine andere Frage zur Verhandlung über die Striken der Arbeiter der Hamburger Eisenbahnwagen-Fabrik Lauenstein und die ihr von Breslau aus gewährte Unterstützung. Nach einem specielleren Bericht Herrn Michler's über diese Versammlung vom 8. August, einigen Worten des Vorsitzenden über dieses erste gemeinsame Wirken der Lassalle- und Schulze'schen Arbeiterpartei und deren Wiedervereinigung in der Zukunft, da ihr Ziel ja eins, die Wege nur verschieden seien, nach Verlesung eines Artikels des Gewerkvereins über Arbeitseinstellungen und einer kurzen Debatte über die Fassung der künftigen Einladungen wurde die Sitzung des gemischten Gewerk-Vereins geschlossen und folgte die Constituirung des eben gebildeten Ortsvereins der Gold- und Silberarbeiter, Graveure und verwandter Arbeiter Breslau's.

Breslau, 18. August. [Angekommen.] Graf zu Hochberg-Fürstenstein, kgl. preuß. Gesandtsch.-Attaché a. Florenz. Davison, kgl. Hofschauspieler a. Landeck. Graf zu Dohna a. Kotzenau. (Fremdenbl.)

Jauer, 17. August. [Hinrichtung.] Heute früh um 6 Uhr fand die Hinrichtung des wegen Ermordung der Gefängnißaufseher Langer'schen Eheleute zum Tode verurtheilten Mühlenarbeiters John aus Stabelwitz bei Breslau statt. Delinquent war anscheinend sehr gebeugt und reumüthig. Punkt 6 Uhr ging er, begleitet von einer Militär-Escorte, den Gefängnißwärtern und den Strafanstaltsgeistlichen, die wenigen Schritte durch den Gefängnißhof nach dem Richtplatze, wo er von dem Untersuchungsrichter, dem Gerichtsschreiber und den abgeordneten Zeugen erwartet wurde. Nachdem der Untersuchungsrichter die Cabinetsordre dem Verurtheilten vorgelesen, dem Nachrichter die königl. Unterschrift vorgezeigt und der Strafanstaltsprediger ihm an der Richtstätte den letzten Trost zugesprochen, wurde er dem Nachrichter übergeben, der darauf sein trauriges Amt, jedoch diesmal nicht mit der gewohnten Sicherheit, an dem Delinquenten vollzog. (Unth.-Bl.)

Leobschütz, 14. August. [Die Schulfeier], mit welcher das hiesige Gymnasium seinen diesjährigen Cursus schloß, rief eine sehr stürmische Bewegung hervor und gab sich in lauten Aeußerungen der Schüler kund. Hervorgerufen wurde dieselbe durch die diesmalige sehr strenge Beurtheilung der Leistungen in den einzelnen Gymnasialklassen und die in Folge dessen sehr spärliche Versetzung der Schüler. So wurden, wie uns berichtet wird, von zweiundzwanzig Unter-Primanern sieben nach Ober-Prima versetzt, in Ober-Secunda blieb ein Dritttheil der Schüler zurück u. s. w. Der Lärm und die Zurufe pereat Winkler wurden so groß, daß der Herr Director mit der Polizei drohen mußte und die Vertheilung der Zeugnisse der unteren Klassen ohne Verlesung der Versetzten erfolgte. Der Vorfall ist gewiß sehr bedauerlich, um so mehr, als er von Schülern der oberen Klassen hervorgerufen wurde, von denen man doch mehr Verständniß für einen öffentlichen Schulact erwarten dürfte, (Oberschl. Ztg.)

Schwersenz, 14. Aug. [Raubanfall.] Am vergangenen Sonntag, Abends in der achten Stunde, fuhren der Ackerwirth Owczarzak aus Janikowo bei Schroda und dessen Ehefrau mit ihrem eigenen Gespann durch die Kobylepoler Forst. Auf einmal sprangen einige Leute, die unbemerkt von hinten auf den Wagen gestiegen waren, auf sie zu und schnürten ihnen die Kehle dermaßen zusammen, daß sie ihr Bewußtsein verloren. Wieder zu sich gekommen, fanden sie sich auf der Erde liegend, die Strolche nebst dem Gespann aber waren verschwunden. Den armen Leuten blieb nichts übrig, als den Weg nach ihrem Dorfe zu Fuß zurückzulegen. Etwa um 10 Uhr traf hier ein herrenloses Fuhrwerk ein, das man nach eingegangenen Erkundigungen in der Kobylepoler Forst bemerkt haben wollte. In der richtigen Voraussetzung, daß etwas Außerordentliches vorgefallen sein müsse, fuhr Herr Bürgermeister Bobke, sofort nach der besagten Forst, um Recherchen anzustellen, die jedoch von keinem Erfolge waren. Der Bau und Anstrich des Wagens führten indeß auf die Vermuthung, daß der Eigenthümer aus der Gegend von Schroda sein müsse, weshalb auch am folgenden Tage dorthin telegraphirt wurde. Darauf meldete sich, vom Districts-Commissarius in Schroda recognoscirt, der besagte Bauer Owczarzak als rechtmäßiger Eigenthümer, der denn auch sein Gespann gegen Erlegung der entstandenen Kosten wieder zurückerhielt. (Ostd. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 17. Aug. 10 U. Ab.	332,72	+12,4	W. 1.	Trübe.
18. Aug. 6 U. Mrg.	332,98	+11,2	W. 1.	Trübe.

Breslau, 18. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. August. Die „Agence Havas" meldet: Die rheumatischen Schmerzen, an welchen der Kaiser leidet, haben bedeutend nachgelassen. Der Kaiser machte heute eine Spazierfahrt von St. Cloud. — Das Gerücht, General Leboeuf werde zum Kriegsminister ernannt werden, tritt mit größerer Bestimmtheit auf. (W. T. B.)

Paris, 17. August. Vor dem Appellhofe kam heute der Proceß der „Société immobilière" zur Verhandlung. Der kaiserliche Procurator beantragte Kassirung des Urtheils des Handelstribunals, welches die Liquidation der Gesellschaft ausspricht. Die Verkündigung des Urtheils erfolgt Donnerstag. (W. T. B.)

Madrid, 17. August. In Barcelona haben die Baumwollenweber seit Sonnabend die Arbeit eingestellt. (W. T. B.)

Konstantinopel, 16. August. „Impartial de Smyrne" zufolge ist die baldige Ankunft des Vicekönigs von Egypten in Konstantinopel mit Bestimmtheit zu erwarten. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 17. Aug., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 73, 00—72, 97½—73, 22½—73, 20. Ital. 5proc. Rente 55, 95. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 828, 75. Credit-Mobilier-Actien 225, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 560, 00. dito Prioritäten 244, 00. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 94⅜ matt. Tabaks Obligationen —, —. Tabaks-Actien 657, 50. Türken 44, 45. Sehr fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

London, 17. Aug., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 15/16. 1proc. Spanier 28 13/16. Italien. 5procent. Rente 55 3/16. Lombarden 22⅝. Mexicaner 12. 5proc. Russen 88½. Neue Russen 86¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 44 1/16. 5proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83 5/16. Unbelebt.

London, 16. August. Verloren: Drei Obligationen der Russischen 4½procentigen Anleihe von 1850 à 500 Pfund, Nr. 1770, 14,511, 24,447. Es wird gebeten, dieselben, wenn sie zum Kaufe präsentirt werden, anzuhalten, und zahlt der Secretär der Fondsbörse in London, Mr. Slaughter, bei Ablieferung eine Belohnung von 10 Pfund Sterling. (T. B. f. N.)

Frankfurt a. M., 17. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96⅛. Oesterreich. National-Anleihe 57. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 88¼. Hessische Ludwigsbahn 141⅛. Baierische Prämien-Anleihe 105⅜. 1854er Loose 74. 1860er Loose 83. 1864er Loose 119. Russ. Bodencredit —. Oberhessische —. Lombarden 261. Neue Spanier 28⅝. — Schwankend. Nach Schluß der Börse matter. Credit-Actien 293¼. 1860er Loose 82⅞. Staatsbahn 391¾. Lombarden 261. Silberrente 59⅛. Galizier 260½.

Frankfurt a. M., 17. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 88⅛. Creditactien 295⅛. Staatsbahn 393½. 1860er Loose 83. Lombarden 263. Silberrente 59¼. — Paris bekannt.

Wien, 17. August, Nachm. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 6. bis zum 12. August 560,714 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehr-Einnahme von 53,830 Fl. ergiebt.

Hamburg, 17. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151½. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 58½. Oesterreichische Credit-Actien 124⅛. Oesterreichische 1860er Loose 82¼. Staatsbahn 826. Lombarden 549. Italienische Rente 55⅛. Vereinsbank 114½. Norddeutsche Bank 135¼. Rhein. Bahn 116¼. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 130. 1866er Russische Prämien-Anleihe 129. 6procent Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 83¼. Disconto 3¼ pCt. — Geschäftslos.

Hamburg, 17. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco stille, aber fest. Weizen auf Termine ruhig. Roggen fest. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 128 Bankothaler Br., 127 Gd., pr. August-September 126 Br., 125½ Gd., pr. September-October 126 Br., 125 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97 Gd., pr. August-Septbr. 96 Br., 95 Gd., pr. September-October 93 Br., 92½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl geschäftslos, loco 25¾, pr. October 25¾, pr. Mai 25⅞. Spiritus sehr ruhig, pr. August —, pr. Septbr.-Octbr. —. Kaffee und Zink leblos. Petroleum unverändert, loco 15 pr. August 14⅝, pr. August-Decbr. 14¾. — Schönes Wetter.

Liverpool, 17. August, Mittags. Baumwolle: Mindestens 15,000 Ballen Umsatz. Theurer. Middling Orleans 13½. Middling Amerikan. 13¼. Fair Dhollerah 10 11/16. Middling fair Dhollerah 10⅛. Good middling Dhollerah 9⅝. Bengal —. Fair Bengal 9⅜. Fine Bengal —. New fair Domra 10¼. Good fair Domra —. Pernam —. Smyrna —. Egyptische —. Dhollerah, Schiff genannt —. Domra landend —. Bengal schwimmend —. Dhollerah Mai-Verschiffung —. Scinde Juni-Verschiffung —. Domra Juni-Verschiffung 11.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Lebhaftes Geschäft.

Middling Orleans 13 9/16, middling Amerikanische 13 5/16, fair Dhollerah 10⅝, fair Bengal 9⅜.

Manchester, 17. August, Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17¾ d. 30r Mule, gute Mittelqualität 14½ d. 30er Water bestes Gespinnst 17¾ d. 40er Mayoll 16½ d. 40er Mule, beste Qualität, wie Taylor ꝛc. 17¾ d. 60er Mule, für Indien und China passend 19¼ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 147, dto. gewöhnliche gute Makes 129. 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171. — Sehr ruhig.

Petersburg, 17. August. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 30, do. auf Hamburg 3 Mon. 27 7/16, do. auf Berlin —, do. auf Amsterdam 3 Monate 151, do. auf Paris 3 Monate 316. 1864er Prämien-Anleihe 173¾. 1866er Prämien-Anleihe 174. Große Russ. Eisenbahn 163.

Petersburg, 17. August. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 55½, pr. August 55½. Roggen loco 8½, pr. August 8½. Hafer pr. Aug. 5¼. Hanf loco 38½. Hanföl loco 3, 85.

Königsberg, 17. August, Nachmittags. Weizen fest. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgew. fester, loco 62½, pr. August 63, pr. Sept.-October 61½, pr. Frühjahr 58½, pr. Mai-Juni 58 Sgr. Gerste stille. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgew. fest, loco 36½, pr. September-October 32½ Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht geschäftslos. Spiritus 8000 Tr. loco 17⅓, pr. August 17⅓, pr. Septbr.-October 16⅔ Thlr. — Wetter schön.

Danzig, 17. August. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Weizen billiger, bunter —, hellbunter 610, hochbunter — Fl. Roggen billiger, loco 405 Fl., pr. Septbr.-October 390 Fl., pr. Frühjahr 360 Fl. Gd. Kleine Gerste 315 Fl., große Gerste 315 Fl. Weiße Erbsen — Fl. Hafer loco 252 Fl.

Bremen, 17. Aug. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standart white, sehr fest, loco 6⅝, pr. Sept. 6 7/12 gefordert.

Hull, 17. August. [Getreidemarkt.] Weizen bei ziemlich starker Zufuhr zu letztwöchentlichen Preisen verkauft, einzeln 1 Sh. höher. Frühjahrsgetreide, Bohnen und Erbsen 1 Sh. theurer.

Liverpool, 17. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen 2 D. niedriger bei kleinem Geschäft. Mehl halten Inhaber fest. Mais 1—1½ D. höher. Vorrath knapp.

Berlin, 17. Aug. Die schwankende Haltung des Pariser Platzes hätte auf den hiesigen Markt weniger gewirkt, wenn nicht aus Wien durch niedrigere Notirungen der weichenden Richtung Vorschub geleistet worden wäre. Es waren denn auch sämmtliche davon abhängige Speculationspapiere herabgesetzt, ohne daß im Allgemeinen dadurch die Geschäftslust eine Anregung gefunden hätte. Franzosen und Credit blieben matt, dagegen machten sich in Lombarden noch größere Abschlüsse und auf Galizier blieb selbst die Tagesstimmung, was Cours und Bewegung anbetrifft, ohne Eindruck. In Rumän. Eisenb.-Oblig. fand lebhaftes Geschäft bei rückgängigen Coursen statt, hervorgerufen durch Verkäufe der kleinen Speculation, welche den Coursnutzen, dies nicht ganz unkünstliche Product der letzten Tage, mitnehmen will. Anfänglich war noch über höchster gestriger Notiz zu machen, indem man selbst 75½ anlegte, indeß entwickelte sich das eigentliche Geschäft doch zumeist von 75 bis etwa ½ abwärts. Oesterreichische Fonds behaupteten sich schwach, das Interesse für 1860er Loose, welches mit dem Schwinden der Concurrenz der türkischen Loose erwacht zu sein schien, war heute nicht weiter wahrzunehmen; der Cours stellte sich wieder billiger; von russischen Fonds zeigte sich Bodencredit beliebt und ebenso ging von russischen Bahnen, etwas billiger, noch Mehreres um. Amerikaner sind trotz günstiger Goldnotiz aus New-York, ohne Anregung und kaum nennenswert besser; Türken sind herabgesetzt, Italiener ohne Anregung und nicht voll behauptet, Tabaks-Actien sind in besserer Haltung. Eisenbahnactien sind in nicht unbeträchtlicher Anzahl niedriger, ohne daß ein Papier besonders hervorgetreten wäre, nur in Warschau-Wiener machten sich noch größere Umsätze zu niedrigeren Preisen, Halberst. Lit. B. gingen lebhaft, etwas billiger um. Von Prior. blieben Cöln-Mind. in angenehmer Haltung, Mastr. gut zu lassen, desgl. franz. und lombard. Prioritäten recht fest, von russischen einige selbst anziehend, von amerikan. Rockford größere Summen im Handel. Preuß. 4½proc. Anleihen erhielten sich auch heute in der Gunst der Börse und scheinen statt der nicht mehr in Aussicht stehenden neueren Eisenbahn-Prior. Käufer zu finden. Pfand- und Rentenbriefe sind nicht verändert, auch deutsche Fonds hielten sich, ohne reger zu verkehren. Banken fest, von Disc.-Comm. handelte man große Summen, Meininger gingen herabgesetzt nicht unbedeutend um, auch Gothaer waren beliebt, Sächsische gedrückt, Henrichshütte kamen Posten in Handel. Für Prämien fehlte es zu den herabgesetzten Coursen an Abgebern. — Wechsel wenig belebt.

Der Versuch, das Interesse der hiesigen Börse für die Oesterr. Disconto-Bank anzuregen, kam in der fixirten Geldnotiz (228 für Stücke à 200 Fl.) zur Erscheinung. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 17. August 1869.

Fonds und Gold-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97⅜ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101½ bz.
dito 1854/55	4½	93¾ G.
dito 1856	4½	93⅞ bz.
dito 1857/59	4½	93¾ G.
dito 1864/67	4½	93¾ bz.
dito 1868	4½	93¾ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83½ bz.
dito 1862	4	83½ bz.
dito 1868	4	82¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	123½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92¼ bz.
Pfdbr. Pommersche	3½	72¼ bz.
Pfdbr. Posensche neue	4	83 bz.
Pfdbr. Schlesische	3½	78 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	86½ B.
Rentenbriefe. Pommersche	4	87 B.
Rentenbriefe. Posensche	4	85⅛ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	85⅜ bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	88¼ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	88⅜ G.
Kurh. 40 Thlr.-Loose		57½ B.

Louisd'or	112 bz.	Fremd.Bkn.	99⅘ bz.
Napoleonsd.	5.13⅜ bz.	Oest. Bkn.	82¾ bz.
Imperials	5. 18 G.	Russ. Bkn.	77 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51¼ G.
do. Nat.-Anleihe	5	59⅛ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	82⅞ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	75½ G.
do. Credit-Loose	—	89 bz.
do. 64er Loose	—	68¾ B.
do. 64er Silber-Anl.	5	64 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	137½ bz.
do. do. 1866	5	137¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	81⅛ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	69¼ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	71 bz. G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	59½ bz. B.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	89 bz.
Badische Präm.-Anl.	4	103 B.
Baiersche 4proc. Anl.	4	105¾ bz.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	18 1/16 B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	56¼à⅛ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	87¼à7 bz.
Rumän. Anl.	8	92¼ bz.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	75½à4½-¾ b.
Türk. Anl.	5	44⅛ bz.
Badische 35 Fl.-Loose		32¼ B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose		12 B.
Finnische 10 Thlr.-Loose		7⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	91¼ G.
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	77⅝ bz.
do. do. VI.	4½	89 bz. B.
do. Nordbahn	5	99⅞ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88½ G.
do. do. G.	4½	88½ G.
Cöln-Minden III.	4	81¼ G.
do. do. do.	4½	91 et. bz. G.
do. do. IV.	4	81 G.
do. do. V.	4	81¼ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	86 G.
Ndrschl.-Märkische	4	84¾ B.
do. do. III.	4	80½ G.
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98½ G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	82¾ G.
do. E.	3½	73⅞ G.
do. F.	4½	89⅛ bz.
do. G.	4½	89 et. bz. G.
Ostpreuss. Südbahn	5	91¼ bz.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87½ bz.
Stargard-Posen III. Em.	4½	89 B.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	85 bz. G.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	68⅞ bz.
do. do. II.	5	75¾ bz.
do. do. III.	5	74⅛ bz.

Kronpr. Rud.-Bahn	5	77⅞ bz.
Oesterr.-Französische	3	294 bz.
do. do. neue	3	294 G.
do. südl. Staatsb.	3	249½ bz.
Warschau-Wien	5	84¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	38 bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	139½à¾ bz.
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	188et.bz. B.
Berlin-Görlitz	4	0	4	73¾ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	161 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	197¼ bz.
Berlin-Stettin	8	8⅛	4	132¼ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	94 bz. B.
Breslau-Freib.	8	8⅛	4	117¼ bz.
do. do. neue	—	—	5	103⅛ bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 7/12	4	122 bz.
do. do. neue	—	5	5	99⅜ bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	112¾ bz. G.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	111¾-12¼ bz
Ludwigsh.-Bexb.	9⅖	11⅕	4	163 G.
Märk.-Posener	—	4	4	64⅞ bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	160 bz.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	208 B.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	138½ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	5¼	4	93⅝ G.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	87 bz.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4½	4	93¼ G.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	15	3½	189⅜ bz.
do. B.	13⅔	15	3½	171¾ bz.G.[b
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	225¼-½-4¼
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	150et.-49⅝ b
Ostpr. Südbahn	—	0	4	33 bz. B.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	96½ bz. G.
Rheinische	7½	7⅛	4	117 bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25⅜ bz. G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93 G.
Thüringer	8½	9	4	140 bz.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	62½ bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	91¼ bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	111 bz. G
do. do.	5	7	5	111½ bz.
Märk.-Posener	5	5	5	87⅜ bz.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	71⅞ bz.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	65⅛ bz. G.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	101¼ bz.G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅗	4	161¾ B.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	129½ et. bz.
Braunschw. Bank	6⅗	7	4	114 G.
Coburger do.	4	5⅘	4	89 B.
Danziger do.	5½	5½	4	104 G.
Darmst.Creditb.-A.	6½	8	4	126¾ bz.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	100¼ bz.
Dessauer	0	—	fr.	7⅞ bz.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	140 bz.
Genfer Bank	0	—	4	22½ bz.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 3/10	4	134 bz.
do. Vereins-Bk.	8⅝	9 17/32	4	115 B.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91½et.bz.B
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ G.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	117¾ B.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	127½ bz.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	89½ B.
Meininger do.	7	8½	4	116¼ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	23½ B.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	126⅝-⅜ bz.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101½ G.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	141 bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/59	7⅝	4	116½ G.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	121½ G.
Thüringer Bank	4	4	4	78 G.
Weimar. do.	4½	4½	4	87 G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11⅛	5	136 bz.
GwbkSchuster&Co	7	7	4	107½ bz.
Minerva	0	0	5	45 bz. B.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	94½ bz.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	93½ bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 G.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104¼ G.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	3½	143⅛ bz.
do. do.	2 M.	3½	142⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	151⅜ bz.
do. do.	2 M.	4	150⅜ bz.
London 1 Lst.	3 M.	3	6. 24⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	2½	81 5/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	4	82¾ bz.
do. do.	2 M.	4	82¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4	99¾ G.
do. do.	2 M.	4	99⅝ G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	3½	56. 26 G.
Petersburg 100 SR.	3 M.	4½	84⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	76½ bz.
Bremen 100 Thlr. G.	8 T.	4	111⅛ bz.

Berlin, 17. Aug. Weizen loco 68—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro August 71 Thlr. Br., August-September —, Septbr.-October —, October-November 71—70½ Thlr. bez., Novbr.-December 70¾ Thlr. bez. und Br., April-Mai 70¾—½ Thlr. bez. — Roggen loco 54—56 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12⅔ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 11/24—13/24 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-September 16⅚—17 Thlr. bez., Septbr. 16 11/12—17 1/24 Thlr. bez., Septbr.-October 16 17/24—19/24 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 16 5/12 Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15⅞—11/12 Thlr. bez., April-Mai 16 7/24—⅜ Thlr. bez. und Br., ⅓ Gld.

Breslau, 18. August. Am heutigen Markte waren Preise unverändert, bei stillem Geschäftsverkehr.

Weizen zu unveränderten Preisen, schleppender Umsatz, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 81—94 Sgr., gelber 81—89 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut beachtet, geringere ruhiger, pr. 84 Pfund neuer 56—65 Sgr., feinste Sorte 66 Sgr. bezahlt. — Gerste heute ohne Aenderung, pr. 74 Pfund weiße 50—54 Sgr., helle 49—51 Sgr., gelbe 48—50 Sgr. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. alter 36—40 Sgr., neuer 33—36 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten waren heute in ruhiger Frage. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) gut gefragt, 62 bis 64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	81—87—94	Bohnen	64—75
Gelber Weizen	81—85—89		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	60—63—66	Schlag-Leinsaat	190—200—206
Gerste	48—51—53	Winter-Raps	226—240—246
Hafer	34—36—40	Winter-Rübsen	220—224—236
Erbsen	60—64—66	Sommer-Rübsen	— — —
Wicken	60—65	Leindotter	— — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.